

Antennes et caméras volantes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beständige Verbindung. Jede Einheit der belgischen Armee ist daher heute noch mit den Uebermittlungsgeräten verschiedener Modelle ausgerüstet, zu deren Bedienung ein fachkundiges und gut ausgebildetes Personal erste Voraussetzung ist.

Im Ausbildungszentrum der Uebermittlungstruppen von Malins erhalten diese Spezialisten im Rahmen ihrer Rekrutenschule eine Ausbildung von 9 Wochen Dauer, um nachher zum praktischen Dienst auf die Einheiten der Uebermittlungstruppen und die übrigen Armee-Einheiten verteilt zu werden. Es handelt sich hier um eine eigentliche Elementarausbildung in der Handhabung der verschiedenen Apparate und der Uebermittlungsverfahren.

Diese Kategorie der im CITTr. ausgebildeten Spezialisten ist aber den Anforderungen der regelmässigen Revision und Instandhaltung der grossen Anzahl kostspieliger und komplizierter Uebermittlungsgeräte innerhalb der Armee nicht gewachsen. Die belgische Armee kümmert sich auch um die Ausbildung der dafür notwendigen, unentbehrlichen Techniker. Das ist die Aufgabe der Schule der Uebermittlungstruppen in Vilvorde.

In diese Schule werden jeden Monat 42 Aspiranten, abwechselnd Flamen und Wallonen, aufgenommen, um in einem Kurs von 8 Wochen Dauer in die verschiedenen Spezialgebiete eingeführt zu werden. Ausbildungsfächer über Elektrizität, Löt- und Schweisskenntnis, Behandlung der Akkumulatoren, über Telephonie und Telegraphie wechseln mit zahlreichen praktischen Versuchen. Nach Abschluss dieser ersten Ausbildungsperiode werden die Schüler einer Reihe von Prüfungen unterzogen, um sie in zwei Kategorien zu scheiden. Die erste Kategorie bilden diejenigen, welche ihre Ausbildung an der Schule fortsetzen und die zweite besteht aus den Schülern, pro Session zirka ein Dutzend, die nach einigen Wochen Weiterausbildung im praktischen Dienst als Telephon- und Elektromonteurs wieder zu ihren Einheiten entlassen werden.

Die Schüler der ersten Kategorie vervollkommen ihre Kenntnisse in einem weiteren Kurs von 9 Wochen und werden dabei in zwei Gruppen eingeteilt: in die Gruppe der Linien-Hilfsmechaniker und eine solche der Radio-Hilfsmechaniker. Die Unterscheidung zwischen diesen beiden Gruppen ergibt sich jedoch erst in den folgenden 3—5 Wochen, gemäss den Fähigkeiten der Leute und dem Bedarf der Armee. Die Radio-Hilfsmechaniker erhalten eine umfassende Ausbildung

in der Handhabung der Sende- und Empfangsanlagen, ihrer Wartung und Reparatur, während ihre Kameraden vom Liniendienst in die Geheimnisse der Installation, der verschiedenen Apparate, des Linienbaues auf grosse Distanzen und des Fernschreibers eingeweiht werden.

Die Ausbildung dieser Spezialisten, die auch die 6 Wochen dauernde militärische Grundschule aller belgischen Wehrmänner zu besuchen haben, dauert zirka 6 Monate. In der englischen Armee dauert diese Ausbildung noch 12 Wochen länger. Die Belgier haben aber gute Erfahrungen damit gemacht, die Spezialausbildung soviel zu kürzen, dass den Rekruten der Uebermittlungstruppen noch ein praktischer Dienst von 6 Monaten in ihren Einheiten bleibt. Die ganze Rekrutenausbildung dauert somit 12 Monate. Trotz der Kürze dieser Ausbildung — kurz nach belgischer Auffassung — wird von der Armeeführung darauf geachtet, den Wehrmännern während ihrer Dienstzeit einen Ausbildungswert zu vermitteln, der ihnen auch im zivilen Leben eine Chance gibt, und dabei ein Maximum an Erfolg zu erreichen.

Die Ausbildung wird so betrieben, dass das gesamte Material eines Kurses, gemäss dem Stand der jeweiligen Ausbildung, in einem Saal aufgestellt und den Schülern zum Studium, zum Manipulieren und Demontieren überlassen wird. In der nächsten Ausbildungsphase kommen in einem anderen Saal die übrigen Apparate an die Reihe. In den Kursberichten wird erwähnt, dass mit dieser Art der Ausbildung gute Resultate erzielt wurden, dass sich so eine fruchtbare Konzentration der Kräfte des Instruktionspersonals erreichen liess, was auch einen guten Einfluss auf das allgemeine Ausbildungsniveau hatte.

Die in den militärischen Schulen ausgebildeten Radio-Hilfsmechaniker sind in der belgischen Radio-Industrie gesucht und finden hier gute Möglichkeiten zur Weiterbildung und Auswertung ihrer Talente. Die belgische Luftfahrtsgesellschaft «Sabena» und andere führende Unternehmen zählen eine grosse Anzahl von Unteroffizieren und Soldaten aus der Schule der Uebermittlungstruppen zu ihren Angestellten. Aber auch die Hilfsmechaniker des Liniendienstes finden bei der belgischen PTT und den belgischen Eisenbahnen zahlreiche Möglichkeiten. Belgische Spezialfirmen der Elektroinstallation und des Telephonwesens geben Leuten, welche durch die Spezialschulen der Armee gingen, den Vorzug, da sie deren Spezialausbildung zu schätzen wissen. A.

Antennes et caméras volantes

On sait — écrit M. H. Delaby, chef d'exploitation du service de la Télévision, dans «Radio 49» — que la transmission et la diffusion de la télévision ne peuvent s'accommoder que d'ondes très courtes, et que le comportement de ces ondes se rapproche de celui de la lumière. C'est dans des circonstances exceptionnelles que les émissions actuelles à 450 lignes de Paris, dont la longueur d'onde est relativement grande (6,52 m) parviennent au-delà d'un rayon de 70 à 100 km; mais

on ne peut vraiment garantir une réception régulière et normale que si les antennes d'émission et de réception sont à peu près en vision directe l'une de l'autre. Pour bénéficier d'une portée maximum, on place toujours les antennes de télévision le plus haut possible.

La réalisation des reportages de télévision pose toujours le problème de recherche de la hauteur. Mais sauf pour les reportages d'événements se produisant

très près du centre principal, on est presque toujours extrêmement gêné par l'absence d'un point suffisamment haut pour y placer une antenne.

Diverses solutions ont été envisagées: mât pneumatique, échelle de pompiers, ballon, voire même cerf-volant; toutes présentent des inconvénients. L'emploi d'un avion, quant à lui, peut paraître séduisant: il survole le lieu de reportage d'où un émetteur de faible puissance lui transmet les signaux de télévision; mais ici, l'emploi des antennes directives (tout comme pour le ballon ou le cerf-volant) est impossible.

L'hélicoptère semble fournir la solution la plus satisfaisante; l'antenne qu'on y suspend peut garder pendant tout un reportage la même direction et la même hauteur. Pour les prises de vues proprement

dites, l'hélicoptère, grâce à sa faculté d'immobilisation, constituerait également un moyen idéal. On peut placer sur l'appareil un ensemble complet de télévision (caméras, amplificateurs et émetteurs), mais dans bien des cas on pourra se contenter d'associer, à un équipement de reportage normale au sol, une «caméra volante» soulevée par l'hélicoptère léger télécommandé par câble.

Ces conceptions, écrit M. Delaby, seront sans doute demain largement dépassées par les réalisations quotidiennes. Les premières expériences ont été entreprises par le service de Télévision les 11 et 12 mai derniers, à Villacoublay, avec un hélicoptère de la Société nationale de constructions aéronautiques du Sud-Est. Ces essais ont donné des résultats très encourageants et seront repris prochainement.

Sektionsmitteilungen

Zentralvorstand des EVU, offizielle Adresse: Sekretariat, Nordstrasse 195, Zürich 37, Telefon E. Egli, Privat 26 84 00, Geschäft 32 37 00 (intern 541), Postcheckkonto VIII 25 090

Sektionen:
Aarau: Max Gysi, Distelbergstrasse 20, Aarau.
Baden: Postfach 31 970, Baden.
Basel: Dr. W. Kambli, Bettingerstr. 72, Riehen.
Bern: Postfach Transit, Bern.
Biel: Fritz Wälchli, Tessenbergstr. 72, Biel 5.
Emmental: Hptm. F. Kohli, Bahnhofstr. 11, Burgdorf.
Fribourg: Cap. M. Magnin, 7, av. St-Paul, Fribourg.
Genève: H. G. Laederach, 9, rue Jean-Jaquet, Genève.
Glarus: FW. Kpl. R. Staub, Fest.-Wacht Kp. 14, Kaserne, Glarus.
Kreuzlingen: FW. Sdt. Brunner Franz, Graberweg, Kreuzlingen.
Langenthal: E. Schmalz, Hard, Aarwangen.
Lenzburg: A. Guidi, Typograph, Lenzburg.
Luzern: Fw. Heinzelmänn Albert, Amlehnstr. 19, Kriens.
Mittelrheintal: M. Ita, Alemannenstr. 14, Arbon.
Neuchâtel: Paul Bolli, 21, Beaux Arts, Neuchâtel.

Sektionen:
Olten: Sektionsadressen:
 Dr. Helmut Schmid, Fährstrasse 345, Trimbach bei Olten.
Rapperswil (St. G.): H. Bühler, Talgartenstrasse, Rüti (Zch.).
Schaffhausen: Oblt. W. Salquin, Munotstrasse 23, Schaffhausen.
Solothurn: Herbert Marti, Flurweg 725, Biberist.
St. Gallen: Wm. Ernst Keller, Unterer Graben 58, St. Gallen.
St. Galler Oberland: Jakob Müntener, Heiligkreuz, Mels.
Thun: W. Wetli, Hubelweg, Steffisburg.
Uri/Altdorf: F. Wälti, Waldmatt, Altdorf.
Uzwil: R. Ambühl, Wilerstrasse 59, Oberuzwil.
Vaud: F. Chalet, 6, rue Ecole de Commerce, Lausanne.
Winterthur: Postfach 382, Winterthur.
Zug: H. Comminot, Oberwil (Zug).
Zürcher Oberland, Uster: Postfach 62, Uster.
Zürich: Postfach Zürich 48.
Zürichsee, linkes Ufer: Ernst Rüttimann, Dorfstr. 46, Thalwil.
Zürichsee, rechtes Ufer: Lt. Hans Bächler, Wäckerlinstiftung, Uetikon am See.



Zentralvorstand

Ferienabwesenheit des Zentralsekretärs I. In der Zeit vom 1.—21. August befindet sich der Zentralsekretär in den (wohlverdienten) Ferien. Er wird während dieser Zeit nur die *wirklich dringenden* Geschäfte erledigen. Besten Dank für Ihr Verständnis.
 Der Zentralsekretär.

Vacances du secrétaire central I: Du 1^{er} au 21 août, le secrétaire central prendra des vacances bien méritées. Il ne traitera donc pendant cette période que les affaires très importantes, réservant les autres pour son retour. Il vous remercie tous d'avance de votre compréhension.
 Le secrétaire central.

Sondernummer: Flugfunk. Die seit längerer Zeit in Vorbereitung stehende Sondernummer des «Pionier» wird in den ersten Tagen des Septembers erscheinen. Die reich illustrierte Nummer wird einen sehr stark vergrösserten Umfang erhalten und für die Sektionen ausserordentlich gut zur Propaganda geeignet sein. Propagandaexemplare werden den Sektionen zum

Selbstkostenpreis von 50 Rappen pro Exemplar abgegeben. Vorbestellungen sind unerlässlich und werden von der Redaktion bis zum 15. August entgegengenommen.

Der Redaktor.

Einsendetermin für die Septemhernummer. Aus technischen Gründen muss der Einsendetermin für die Septemhernummer des «Pionier» um einige Tage vorverlegt werden. Als äusserster Termin gilt der 15. August (Poststempel). Einsendungen, die nach diesem Datum eintreffen, müssen unnachsichtlich retourniert werden. An alle Korrespondenten ergeht die dringende Bitte, die Mitteilungen für diese Nummer möglichst kurz zu halten, da der Platz für die Sektionsmitteilungen sehr knapp bemessen sein wird. Allzulange und unwesentliche Berichte müssen leider gekürzt werden.

Der Redaktor.

I. Tagung der verantwortlichen Leiter des Sektionsfunkverkehrs. Die Umgestaltung des Sektionsfunknetzes, rein technische Fragen und im besonderen das Tätigkeitsprogramm und Werbemöglichkeiten erfordern eine persönliche Aussprache zwischen den verantwortlichen Leitern der Sendeabende und dem ZV.

Der ZV schlägt nun vor, die Tagung am 3. oder 10. September 1949 (Samstagnachmittag) in Olten abzuhalten. Tenue zivil. Die Kosten des Militärbillets würden zu gleichen Teilen von der Zentralkasse wie von der Sektionskasse getragen, wobei